

Gerhard Scholtz (Hg.)

SERIE UND SERIALITÄT

Konzepte und Analysen in Gestaltung und Wissenschaft

Gerhard Scholtz (Hg.)

SERIE UND SERIALITÄT

Konzepte und Analysen in Gestaltung
und Wissenschaft

Reimer

Eine Publikation des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*. Ein interdisziplinäres Labor
der Humboldt-Universität zu Berlin



Gefördert durch die



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Layout und Umschlaggestaltung: Alexander Burgold · Berlin

Umschlagabbildung: Serielles Arrangement einer Fotografie des sich klonal fortpflanzenden Marmorkrebses
(Foto: Gerhard Scholtz)

Papier: 115 g/m² Magno Volume

Schrift: URW Geometric, Minion Pro

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH · Bad Langensalza

© 2017 by Dietrich Reimer Verlag GmbH · Berlin

www.reimer-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-01579-6

Inhalt

Editorial

**Serie und Serialität. Konzepte und Analysen
in Gestaltung und Wissenschaft** 7

Georg Toepfer

**Serialität als natürliches Phänomen, Beschreibungsmodell
der Biologie und Evolutionsprodukt** 11

Claudia Blümle

**Von Bild zu Bild. Serie und Klassifikation in Théodore Géricaults
Monomanenporträts** 31

Sandra Schramke

**Ästhetik des Serienbruchs. Versuch einer Deutung der Störung
in der ornamentalen Fassadenreihung der Erweiterung des
Stadtarchivs München** 59

Janina Wellmann

**Plastilin und Kreisel, Pinsel und Projektor.
Julius Ries und die Materialität der seriellen Anschauung** 77

Jörg Petruschat

**Routinen und ihre Überwindung.
Einige Bemerkungen zur Evolution von Formen** 95

Gerhard Scholtz

**Segmentierung.
Ein zoologisches Konzept von Serialität** 139

Günther Loose und Sarah Maupeu

**Fabiola geht in Serie.
Ein praktischer Test von George Kublers Modell einer
seriellen Kunstgeschichte** 167

<i>Richard Weinkamer und Jonathan Ferracci</i>	
Serialität. Beschreibung und Generierung von Serien in der Physik.....	203
<i>Wim Westerveld</i>	
Genealogie der Typografie.....	223
Die Autorinnen und Autoren	249
Register.....	251

Serie und Serialität. Konzepte und Analysen in Gestaltung und Wissenschaft

Editorial

Fernsehserie, Einbruchsserie, Pannenserie, Anschlagsserie, Erfolgsserie, Briefmarkenserie, Fotoserie, Serienproduktion, Serienheld, Serienmörder, Serienjunkie, Serienschaltung, Serielle Musik, Serielle Kunst, Serielle Schnittstelle, Gesetz der Serie...

Diese Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen.

Serien sind ubiquitär. Selbst die eben aufgeführten Begriffe bilden eine Serie, sozusagen die Serie der Serie.

Serien durchdringen praktisch alle Lebensbereiche, seien es Kunst und Wissenschaft, Ökonomie oder den Alltag. Ohne Serienproduktion wäre unsere moderne Welt gar nicht denkbar, und die Digitalisierung mit ihrem fehlerlosen Kopieren und Vermehren von Informationen potenziert die Möglichkeit für Serielles zudem um ein Vielfaches.

So nimmt es nicht Wunder, dass in den letzten Jahren Serien und Serialität vermehrt Gegenstand der Forschung geworden sind. Vor allem in den Kultur- und Medienwissenschaften erscheinen Monographien, Essays und Sammelwerke, die unterschiedliche Aspekte dieser Begriffe beleuchten, werden Seminare und Vorlesungsreihen abgehalten und Tagungen organisiert.¹

Trotz ihrer offensichtlichen Bedeutung und einer intensiven Auseinandersetzung mit ihnen bleiben die Konzepte von Serie und Serialität problematisch. Dies beginnt bereits mit den Begriffen selbst.

Wenn Serie in so unterschiedlichen Kontexten verwendet wird, stellt sich die Frage, wodurch sie überhaupt charakterisiert wird. Ist dieser Begriff eingrenzbar oder vielleicht nur ein Homonym, das ganz unterschiedliche Gegenstände bezeichnet? In welchem Verhältnis steht Serie zu Begriffen wie Folge, Reihe, Gruppe, Sammlung, Sequenz oder Wiederholung?

Das Charakteristikum von Serien ist offensichtlich das repetitive Element, aber Wiederholung allein macht möglicherweise noch keine Serie. Es geht auch und vielleicht vor allem um Variation. Serialität beschreibt dagegen die Eigenschaft,

1 Vgl. beispielsweise Blättler 2010; Hopwood u. a. 2010; Beil u. a. 2012; Kelleter 2012.

eine Serie zu sein und damit generell das Prinzip oder Konzept der Serie. Zugleich impliziert Serialität etwas Prozesshaftes, die Serienbildung.

Je nach Sichtweise stehen die Teile oder Folgen von Serien in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander und möglicherweise auch nicht in einem kausalen. Dennoch sind die Serienelemente aufeinander bezogen. Eine Hierarchie ergibt sich dabei aber eher aus dem Verhältnis der Elemente zur Ursache der Serie.

Viele Serien existieren aus sich selbst heraus und haben eine reale Grundlage. Aber Serien werden auch konstruiert oder inszeniert, indem ursprünglich nicht zusammen auftretende Entitäten in Serien arrangiert werden oder ein Kontinuum in scheinbar diskrete Teile untergliedert wird.

Es gibt synchrone, räumliche und diachrone, zeitliche Serien. Räumliche Serien können die Folge zeitlicher Serien sein. Letztere reichen in die Vergangenheit und weisen in die Zukunft. Wenn z. B. von einer Einbruchserie gesprochen wird, so wird damit zugleich angedeutet, dass weitere Einbrüche folgen können.

Welche Wirkungen haben die Konzepte von Serie und Serialität auf das Denken und Gestalten in wissenschaftlichen, künstlerischen und gestalterischen Kontexten?

Serien und Serialität liefern der Wissenschaft Objekte und Analysemethoden. Serien erlauben, ja erzwingen Vergleiche², sie führen zu Systematisierungen, sie lassen Übergänge sowie Transformations- und andere Prozesse erkennen. Ohne Serien und Serialität gäbe es keine Wissenschaft.

Serien bilden eine Herausforderung für Kunst und Gestaltung. Sie erzeugen eine Spannung zwischen der Individualität ihrer Elemente und der Gleichheit in der Wiederholung. Minimale Musterverschiebungen können große Wirkungen erzeugen.

Der vorliegende Band diskutiert diese Themen und Fragen. Dazu führt er erstmalig die Perspektiven auf Serie und Serialität von Disziplinen der Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Gestaltung zusammen. Autorinnen und Autoren aus den Bereichen der Physik, Philosophie, Biologie, Kunstgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Architektur, Gestaltung und Typographie präsentieren ihre Sicht. Dabei verfolgen sie Ansätze, die von Fallbeispielen über Historisierung und Systematisierung bis zu Begriffsklärungen reichen. Diese interdisziplinäre Annäherung bildet einen vielstimmigen Diskurs und verdeutlicht Gemeinsamkeiten wie Differenzen. Eine derartige Zusammenstellung, so ist die Hoffnung, bedeutet einen ersten Schritt zur Synthese.

2 Siehe auch den diese Publikation begleitenden Band: Bruhn und Scholtz 2017.

Zum Schluss bleibt noch zu danken. Die vorliegende Publikation wurde durch den Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor* der Humboldt-Universität ermöglicht. Die Beiträge gehen auf einen Workshop gleichen Namens zurück, der am 30. November 2015 durch das Cluster-Projekt *Genese und Genealogie von Form* durchgeführt wurde. Der Herausgeber dankt neben den Autorinnen und Autoren dieses Bandes auch Christine Blättler, Andreas Hopf, Angela Nikolai, Anja Seliger, Sabine Thümmler, Bettina Uppenkamp und Babette Wiezorek für die Beteiligung an der inhaltlichen Gestaltung und der Organisation des Workshops. Eine besondere Erwähnung verdient Violeta Sánchez, die sich als Lektorin, Korrektorin und Textbearbeiterin große Verdienste um die Fertigstellung des Buches erworben hat. Schließlich sei dem Reimer Verlag, namentlich Anna Felmy, Beate Behrens und Marie-Christin Selig für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Gerhard Scholtz

- Beil, Benjamin; Engell, Lorenz; Schröter, Jens; Schwaab, Herbert und Wentz, Daniela: Die Serie. Einleitung in den Schwerpunkt. In: ZFM 7, 2012, S. 10–16.
- Blättler, Christine (Hg.): Kunst der Serie. München 2010.
- Bruhn, Matthias und Scholtz, Gerhard (Hg.): Der Vergleichende Blick. Formanalyse in Natur- und Kulturwissenschaften, Berlin 2017.
- Hopwood, Nick; Schaffer, Simon und Secord, Jim: Seriality and Scientific Objects in the Nineteenth Century. In: History of Science 48, 2010, S. 251–285.
- Kelleter, Frank (Hg.): Populäre Serialität. Narration-Evolution-Distinktion. Bielefeld 2012.